

türlichen geseze, und in dem reinsten gehorsam gegen ihn besonders starck seyn. Und es ist also die schändlichste verlästerung der ehre Gottes, die erwehnung derselben, zur beinärtelung unvernünftiger thaten, zur beschönigung arglistiger und unbefugter unternehmungen zu mißbrauchen, die weder in göttlichen noch weltlichen rechten grund haben, und deren absicht vielmehr ist, andern das ihrige abzulocken. (*) Mit was vor gewissen können demnach unbefugte nachdrucker vorgeben, daß sie Gottes ehre befördern, d. i. dem göttlichen willen den reinsten gehorsam erweisen wollen, durch ein vornehmen, welches dem göttlichen willen, der weisesten ordnung desselben schnurstracks entgegen ist. Was Gottes natürlicher und geoffenbarter wille dießfalls von ihnen fordere, und wie unverantwortlich sie denselben übertreten, ist §. XX. XXI. XXII. zur genüge gezeiget worden. Der grund ihres unternehmens ist der schädlichste geiz. Gott und dem mammon zugleich zu dienen, ist unmöglich. Wo sichere merckmahle vorhanden sind, daß man dem letztern seines nächsten gerechte vorthelle aufopffere; da liegt deutlich am tage, daß man dem erstern dienst und gehorsam schon längstens aufgesagt habe. Gottes ordnung verlangt von ihnen, ihren nächsten zu lieben, als sich selbst, aber nicht weniger als sich selbst, noch vielweniger aus verderbter eigenliebe zu hassen. Derjenige liebet seinen nächsten weniger als sich, ja er hasset ihn so gar, der ihm seine rechte, vorthelle, freyheiten und so ferner raubet. Wer dieses thut, widerstrebet der göttlichen ordnung, und eben hierdurch schändet er
Gott,